

Kahlen, Lothars II. und Karls von der Provence in Savonnières bei Toul ausgibt³.

Die Formulierung dieser Praefatio ist weitestgehend der Vorrede von Mâcon (855) entnommen; neu eingefügt sind die Ortsangabe ‚Savonnières‘ sowie die Auflistung der Bischofssitze der zehn (namentlich nicht genannten) Metropolen. Und da Savonnières (am 14. Juni 859)⁴ tatsächlich eine große Synode mit Vertretern aus den genannten drei Teilreichen gewesen ist und zudem die einzige dort zusammengetretene, die man aus dem 9. Jahrhundert bislang kannte, so schien das alles auf den ersten Blick hin nicht unplausibel: Savonnières (859) hätte neben mehreren Synodalschreiben und neben seinen eigenständig formulierten 14 Kanones – mit Regelungen vornehmlich zu aktuellen kirchenpolitischen Problemfällen in einzelnen Bistümern, nicht zu übergreifenden kirchenrechtlichen Problemlagen der Zeit – eben auch noch einen Text verabschiedet, in dem man bereits vorliegende zeitgenössische Bestimmungen gegen den Raub von Kirchengut florilegienartig zusammengestellt gehabt hätte.

Doch das ist so nicht möglich, denn in das *Decretum* ist als dessen zweites Kapitel ein Exzerpt aus dem Schreiben JE 2697 Nikolaus' I. an Erzbischof Ado von Vienne (860–875) inseriert⁵, und dieses Schreiben kann allerfrühestens im November 861 abgefasst worden sein⁶. Vor 862

3) MGH Conc. 3 S. 488 f. Die Vorrede lautet: *Cum in nomine domini dei nostri convenissemus nos humiles servi Christi ex diversis provinciis et regnis, Karoli videlicet senioris atque Hlotharii nepotis illius et Karoli iunioris, diversarum provinciarum archiepiscopi, Lugdunensis scilicet atque Bituricensis, Rothomagensis, Turonensis, Vesoncionensis, Darensis, Vienensis, Treverensis, Remensis, Coloniensis, non longe a civitate Tullensium in villa, que dicitur Saponaria, positi ibique resedissemus, ut sub timore omnipotentis dei, que saluti nostrae et saluti populorum sub manu et regimine nostro positorum convenirent, tractaremus, inter alia, que deo disponente tractata sunt queque etiam suo tempore una cum reliquis coepiscopis et fratribus nostris subtilius discernenda tractare adhuc disposuimus, haec pauca capitula collegio fratrum relegenda digne subnotare credidimus.* Kursivsatz bezeichnet dabei Übernahme aus der Praefatio von Mâcon (855), MGH Conc. 3 S. 375,1–8; recte gesetzte Worte sind erst im *Decretum* hinzugefügt worden.

4) MGH Conc. 3 S. 447–489. Dort waren neun Erzbischöfe anwesend gewesen; vgl. ebd. S. 462,15–23.

5) MGH Epp. 6 S. 618 f. JE 2697 bzw. J³ 5767 ist so, wie heute fassbar, im ersten Teil und im Schlussteil nur noch verkürzt überkommen; offenbar vollständig sind nur drei Abschnitte im Mittelteil abgeschrieben worden, in denen Nikolaus I. kirchenrechtliche Anfragen Ados beantwortet hatte. Der Brief gilt der Forschung durchaus als echt. Zu JE 2697 vgl. auch Gall. Pont. 3/1 Nr. 87; Reg. Imp. I/4/2 Nr. 562 und Reg. Imp. I/3/4 Nr. 2538.

6) Da in JE 2697 auch bereits erwähnt wird, Erzbischof Johannes X. von Raven-